



Themen-Workshop: Raum

„Mein Raum, mein Leben, meine Zukunft“

HINWEIS

- Die angegebenen Zeiten sind Erfahrungs- und Mittelwerte. Je nach Gruppe und Setting sollten bei der Durchführung Prioritäten gesetzt werden.
- Hintergründe und weitere Anregungen finden Sie im Manual für Lehrende und Beratende im Materialbereich.
- Wir empfehlen, vor Workshopdurchführung die JOLanDA-Lektionen selbst einmal zu testen.
- Wir freuen uns über Fragen, Rückmeldungen und Vorschläge.
- Dieser Workshop ist für Kleingruppen konzipiert worden. Die Jugendlichen bearbeiten JOLanDA digital eigenständig, stellen ihre Ergebnisse aber in der Kleingruppe vor und arbeiten dann gemeinsam damit. Das Kleingruppenergebnis wiederum soll im Plenum präsentiert werden.

In diesem 90-minütigen Themen-Workshop setzen sich die Jugendlichen mit dem Thema „Raum“ auseinander. Neben dem Ist-Raum, beschäftigen sie sich mit ihrem Wunschraum. Die unterschiedlichen Räume werden in Form von Mental-Maps abgebildet und reflektiert. Dabei werden die Jugendlichen in ihrer lebensweltbezogenen Selbstreflexion gestärkt und sie erfahren Raum als zentralen Einflussfaktor für biografische Orientierungsprozesse.

Der Raumbegriff wird im JOLanDA-Kontext lebensweltorientiert verstanden und umfasst mehr als nur geografische Orte. Gemeint ist der Sozialraum von Jugendlichen, also ihr Wohnumfeld, ihre Schule, Freizeitorte, soziale Beziehungen sowie die Möglichkeiten und Einschränkungen ihrer Region.

Räume beeinflussen, wie Jugendliche ihre Zukunft wahrnehmen und welche Bildungs- und Berufsperspektiven sie für realistisch halten. Dabei werden Räume individuell erlebt. Sie können Sicherheit, Zugehörigkeit und Heimat bedeuten, aber auch Begrenzungen oder fehlende Möglichkeiten sichtbar machen.

ZIEL

Am Ende des Workshops können die Jugendlichen:

- ihren eigenen Lebensraum bewusst wahrnehmen
- erkennen, wie Raum ihre Möglichkeiten beeinflusst
- eigene Wünsche und Alternativen entwickeln und benennen
- erste Verbindungen zwischen Lebensort und Zukunft herstellen

ABLAUF	1	Einstieg, Begriffs- und Zielklärung	Gruppenarbeit		05 Min.
	2	Reflexion - Raumbarometer	Gruppenarbeit	Kreppband	10 Min.
	3	2.1 Deine Räume	Einzelarbeit	PC/Tablets, Kopfhörer	10 Min.
	4	Arbeit an einer gemeinsamen Map	Kleingruppenarbeit	ausreichend verschiedenfarbige Stifte, Flipchartpapier o.ä., Post-Its	15 Min.
	5	2.4 Dein Wunschraum	Einzelarbeit	PC/Tablets, Kopfhörer DINA4-Blätter	10 Min.
	6	Speed-Mapping	Kleingruppenarbeit	DIN A3-Blätter, ausreichend verschiedenfarbige Stifte	15 Min.
	7	Orte und Namen	Kleingruppenarbeit	verschiedenfarbige Stifte	15 Min.
	8	Reflexion und Transfer	Gruppenarbeit		10 Min.

Themen-Workshop: Raum

Im Workshop werden Begriffe verwendet, die im Vorfeld besprochen werden sollten.

Raum/Lebensraum

Der Ort und das Umfeld, in dem du lebst und dich bewegst.

Sozialraum

Die Menschen, Orte und Angebote, die zu deinem Alltag gehören.

Lebenswelt

Alles, was dein tägliches Leben prägt, zum Beispiel Schule, Familie, Freunde und Freizeit.

Mental Map

Eine selbst gemalte Karte von wichtigen Orten in deinem Alltag.

Moderation

„Raum“ bedeutet nicht nur ein Ort auf der Landkarte. Gemeint ist alles, was zu deinem Lebensumfeld gehört: zum Beispiel dein Zuhause, deine Schule, Freunde, Freizeitorte oder dein Dorf bzw. deine Stadt. Raum beeinflusst, wie du lebst, was dir wichtig ist und welche Möglichkeiten du für deine Zukunft siehst. Deshalb spielt Raum auch bei der Berufsorientierung eine wichtige Rolle.

1 Einstieg

Ziel: Die Jugendlichen lernen Begriffe und deren Bedeutung kennen.

Ablauf: Nach dem Moderationsinput folgt eine Begriffsbestimmung, die zum einen ein gemeinsames Verständnis erzeugt, zum anderen den Jugendlichen ermöglicht, eigenes Wissen einzuordnen und daran anzuknüpfen. Dazu können die Begriffe entweder kurz durch die Workshopleitung erklärt oder im Plenum besprochen werden.

2 Raum - Barometer

Ziel: Durch die niedrigschwellige reflexive Auseinandersetzung mit dem Thema werden Meinungen sichtbar gemacht und so Teilhabe gestärkt.

Ablauf: Im Raum wird mittels Kreppband oder ähnlichem eine Skala (1-5; 1=stimme gar nicht zu, 5=stimme voll zu) visualisiert. Dann werden Aussagen vorgelesen, zu denen sich die Jugendlichen positionieren sollen.

Wichtig: es gibt kein richtig oder falsch, da Raum auch subjektiv wahrgenommen wird und damit sehr individuell sein kann.

„Ich fühle mich in meinem Wohnort wohl.“

„Hier gibt es genug Möglichkeiten für mich.“

„Wenn ich erwachsen bin, möchte ich auch hier leben.“

„Wenn ich meinen Wunschberuf hier nicht ausüben kann, würde ich weggehen.“

„Ich würde lieber hierbleiben und mir einen alternativen Beruf aussuchen.“

Reflexion: Einzelne Positionen und Meinungen können eingefangen und thematisiert werden.

Themen-Workshop: Stärken

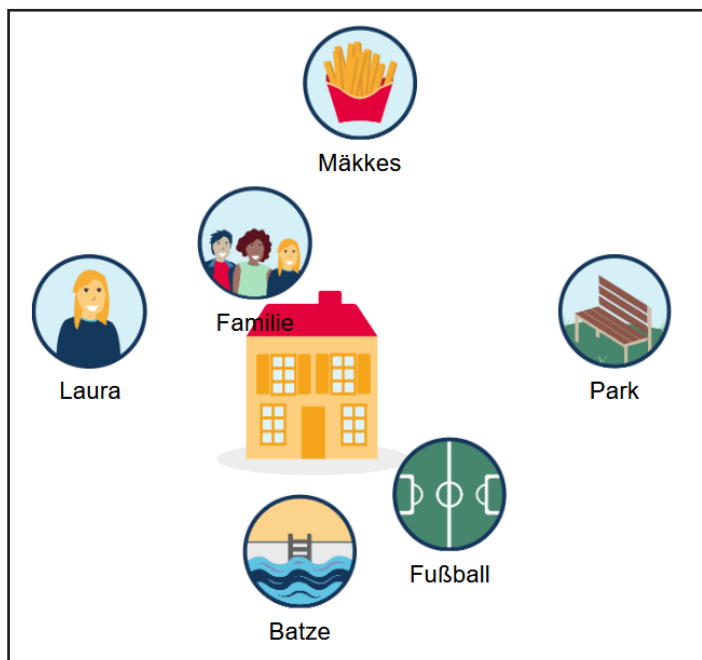
3 2.1 Deine Räume

Ziel: Mit einer eigenen Sozialraumkarte entdecken Jugendliche wichtige Orte, Angebote und Treffpunkte in ihrem Umfeld und setzen sich aktiv mit ihrer Lebenswelt auseinander.



Ablauf: In einer Mental Map werden die wichtigsten Orte und Beziehungen festgehalten, die regelmäßig genutzt werden. Anschließend wird beschrieben, wie diese Orte genutzt werden. Ergebnis ist eine Mental Map des eigenen Sozialraumes.

Output: Ergebnis ist eine individuelle Sozialraumkarte, auf der wichtige Orte, Treffpunkte, Angebote und Ressourcen aus Sicht der Jugendlichen sichtbar gemacht werden.



Output: Mental Map des eigenen Sozialraums

4 Arbeit an einer gemeinsamen Map

Ziel: Durch das Zusammenführen der individuellen Maps und der Arbeit daran entsteht ein gemeinsames Bild der Lebenswelten der Jugendlichen, das unterschiedliche Perspektiven sichtbar macht und den Austausch fördert.

Ablauf: Für diese Übung werden Kleingruppen gebildet (4-5 Jugendliche). Aufgabe dieser Kleingruppen ist es, aus den einzelnen digital erstellten Maps eine gemeinsame Kleingruppenkarte zu erstellen, auf der alle Orte der einzelnen Mental-Maps vorkommen. Empfohlen wird an dieser Stelle, dass jede Person eine andere Stiftfarbe nutzt und alle auf einem großen Papier malen. Dabei können folgende Fragen unterstützen:

*Wo überschneiden sich Erfahrungen? Wie werden die (gemeinsamen) Räume genutzt?
 Wo sind gemeinsame Räume? Welche Orte tauchen in mehreren Karten auf?
 Welche Unterschiede gibt es? Welche Orte finden sich einmalig oder finden sich nur auf einer Karte?
 Was ist das Besondere an diesen Orten?*

Themen-Workshop: Stärken

7 Orte und Namen

Ziel: Durch die gemeinsame Gestaltung einer Wunschkarte werden Ideen gebündelt, Prioritäten ausgehandelt und ein gemeinsames Verständnis für einen attraktiven Lebensraum entwickelt.

Ablauf: Die Jugendlichen erstellen in einem ersten Schritt erneut eine gemeinsame Karte, diesmal aus den einzelnen Wunschraumkarten. In einem zweiten Schritt überlegt die Kleingruppe, welche kreativen Begriffe die Gruppe den einzelnen Orten geben könnte. Bspw.:

- „Stressinsel“
- „Safe Base“
- „Gaming-Zone“
- „Unsichtbarland“
- „Chill-Level“
- „Kontrollpunkt“

Diese Begriffe können mit Post-It aufgeklebt werden.

Optional können auch noch Musik oder unterschiedliche Sounds zur Karte ausgewählt werden.

- Welche Musik passt zu welchem Ort?
- Wo ist es laut/leise?
- Wo braucht es andere Stimmung?

Es können auch gut mit dem Handy eigene kurze Sounds aufgenommen werden.

Präsentation aller Maps aus den Kleingruppen!

8 Reflexion und Transfer

	Allgemeine Fragen:	Fragen zur Selbstwahrnehmung:	Fragen im Gruppenkontext:	Fragen zur Weiterentwicklung:
REFLEXION	Was bedeutet „Raum“ für dich in deinem Alltag?	An welchen Orten fühlst du dich besonders wohl oder unwohl?	Welche Orte sind für euch als Gruppe besonders wichtig und warum?	Was müsste sich in deinem Umfeld ändern, damit du dich dort wohler fühlst?
	Welche Orte gehören für dich zu deinem wichtigsten Lebensraum – und warum?	Woran liegt das? Wie beeinflussen die Orte, an denen du dich aufhältst, deine Stimmung oder dein Verhalten?	Gibt es Orte, die ihr unterschiedlich wahrnehmt? Und woran könnte das liegen?	Welche neuen Orte oder Möglichkeiten würdest du gern in deinem Lebensraum entdecken oder schaffen?